

KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

November 2010 · 1. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Marl-Marx-Straße im Umbau – S.2

Maßarbeit für den Body – S.6

Bier für den Kiez – S.7

Giftspaziergang durch Rixdorf – S.13

Ein neues Blatt

Den Kreuzbergern wird dieses Blatt verdächtig bekannt vorkommen. Tatsächlich gibt es die Kiez und Kneipe nun auch in Neukölln. Fast auf den Tag genau vor sechs Jahren erschien die erste KUK in Kreuzberg 61. Jetzt gibt es also einen Ableger im grenznahen Neukölln. Die KUK-NK ist dabei keine weitere Ausgabe, sondern ein durch und durch eigenständiges Blatt. Die Blattmacher wohnen alle in Neukölln und tragen die komplette Verantwortung selbst. Wir, die »Kreuzberger Kuckler« sind bestenfalls Geburtshelfer eines Blattes, das sich ganz und gar eigenständig entwickeln soll, um das Leben im eigenen Kiez wieder zu spiegeln. Natürlich wird es eine enge Zusammenarbeit geben und unsere Neuköllner Freunde können auf die geballte Erfahrung und die Infrastruktur der KUK-K zurückgreifen. Aber die Blätter sollen so unterschiedlich wie die Kieze sein. in diesem Sinne: Haut rein, Leute! Wir wünschen euch einen guten Start, viel Glück und stets tolle Storys.

Peter S. Kaspar

Neukölln bei Nacht und Nebel

Kulturwanderer unterwegs

Menschenmassen belebten die Neuköllner Straßen zur Kulturveranstaltung »Nacht und Nebel« und das nicht ohne Grund. Denn wann sonst haben die Kulturinitiativen Gelegenheit, sich in ihrer Vielfalt darzustellen, wenn nicht dort. Ob Musik, darstellende Kunst, Malerei oder Mode, der kulturinteressierte Wanderer kommt auf seine Kosten. Selbst Fußkranke werden nicht ausgeschlossen, für sie gibt es einen kostenlosen Taxishuttle.

In der Genzarethkirche erwartet den Musikliebhaber ein Chor aus Mitgliedern mehrerer

Laienchöre Berlins, der sich zu diesem Ereignis trifft, um dann ein Mosaik aus 40 Stimmen erklingen zu lassen. Weiter geht es in die Ausstellungsräume des Instituts für Kunstzerstörung in der Selchower Straße. Traditioneller Kunstbegriff greift hier nicht. Statt mit Gemälden sind die Wände mit beschrifteten DIN-A4-Blättern versehen, Beschreibungen und Definitionen von Kunstzerstörung. Nicht jedem Betrachter erschloss sich das Ziel dieser Installation. Dann auf dem Mittelstreifen der Schillerpromenade zwei Personen im Scheinwerferlicht, die in

ihrer Haltung verharren. Mit Beginn der Musik tanzen die Beiden, als hät-



GESPENSTISCHENS bei Nacht und Nebel. Foto: fh

ten sie ihr Leben mit dem Erlernen der Kunst des

Ballets verbraucht. Erstaunlich, so einen ästhetischen Tanz auf einem Asphaltgrund mit Herbstblätterbelag zu sehen.

Der Höhepunkt des Abends war sicherlich die Darbietung der Luftakrobatin Christina Wintz in der Nikodemuskirche. An vertikalen Tüchern schwebt sie zu Orgelmusik durch den Raum, rollt sich in luftigen Höhen in ihre Tücher ein, entknotet sich wieder, entwickelt Figuren, bis sie nach gut 30 minütiger Vorführung mit donnerndem Applaus der Zuschauer er belohnt wird. ro

Augen auf! Nazis in Neukölln

Rechte Anschläge häufen sich

Ende Oktober verübten Neonazis um 3 Uhr Nachts einen Brandanschlag auf den linksalternativen Laden »M99« in der Manteuffelstraße in Kreuzberg. Nachdem diese die Auslage des Geschäftes in Brand gesetzt hatten griff das Feuer auf die Fassade des Wohnhauses über. Der Brand konnte gelöscht werden, so dass es keine Verletzten oder Toten zu beklagen gab. In der selben Nacht wurde der benachbarte Szeneladen »Red Stuff« mit rechten Parolen besprüht. Und auch in Neukölln gab es Angriffe auf zwei Kiezinitiativen und die Wohnung eines Gewerkschafters, der am Morgen eine Morddrohung an seiner Hauswand fand.

Nord-Neukölln und Kreuzberg gelten seit Jahren als multikulturelle Kieze, in denen man keine Angst haben muss, aufgrund seiner Hautfarbe, Religion oder politi-

schen Einstellung angefeindet oder angegriffen zu werden. Neonazistische Strukturen haben sich vor allem in Ostbezirken wie Pankow, Lich-



DEMO gegen Nazis nach Brandanschlägen Foto: ng

tenberg oder Treptow gebildet, aber auch in Britz und Rudow existiert seit Jahren eine aktive Szene. Im März und April 2008 wurden mehrere Molotov-Cocktails auf zwei Wohnhäuser von Familien mit Migrationshintergrund in Britz geschleudert. Damals entstand zwar hoher Sachschaden,

verletzt wurde glücklicherweise niemand. Drei junge Neonazis wurden damals festgenommen. Als Anstifter gilt der einschlägig vorbestrafte heute 20-jährige Neuköllner Neonazi Julian B., welcher auch mit dem Brandanschlag auf einen türkischen Imbiss im Jahr 2008 in Blankenfelde in Verbindung gebracht wird. Nachdem im Juli 2009 auf einem rechten Internetportal für Berlin eine Liste mit vermeintlich Linken Lokalen

und Treffpunkten aufgetaucht, kam es ab Dezember zu regelmäßigen Attacken auf lokale Initiativen, Kneipen, Projekt Räume, Parteibüros und Wohnhäuser in Nord-Neukölln. Dabei wurden Scheiben zerstört, Schlösser verklebt, Autoreifen zerstoßen und Drohungen sowie rechte Parolen

gesprüht. Im Mai 2010 sprachen zwei Neonazis einen bekannten Aktivist, der sich gegen Nazis engagiert mit Namen in der Boddinstraße an, um ihn kurz darauf mit einem Messer anzugreifen. Dem Betroffenen gelang die Flucht.

Um die Bevölkerung Neuköllns zu sensibilisieren, aufzuklären und Gegenstrategien aufzuzeigen, schlossen sich Anfang 2010 viele Betroffene mit anderen politischen und kulturellen Organisationen und Einrichtungen zusammen, um am 20. März den ersten »Langen Tag gegen Nazis« zu begehen. Bereits im Vorfeld fand eine von gut 1000 Teilnehmern besuchte Demonstration im Kiez statt, welche auf die Thematik aufmerksam machte. Aufgrund der aktuellen Angriffe fand am 13.11. der 2. Lange Tag gegen Nazis statt.

Infos: <http://neukoelln.blogspot.del> ng

Wie die KuK nach Neukölln kam

...und warum die Welt ein Magazin in schwarzweiß braucht

Aus der Redaktion

Erste Wehen setzten bereits am Donnerstag ein. Freitag war es dann so weit. Am Abend ging es in die Redaktion der KuK Kreuzberg, die Hebamme Peter S. Kaspar stand bereit, um die Geburt der KuK Neukölln einzuleiten. Zu Beginn sah alles ganz gut aus, die Wehen gewährten die Fertigstellung der Seiten in immer kürzeren Schüben. Am Samstag setzte sich der Geburtsvorgang in unglaublicher Geschwindigkeit fort. Und dann der Sonntag: ein Artikel wird nicht geliefert und was sind denn da noch für Lücken? Eine Zeitung mit Lücken, das geht nun gar nicht. Und wo um Himmels Willen sind die Korrekturleser geblieben? In letzter Minute treffen die Assistenzhebammen Cordelia und Robert ein, um mit allen Kräften die Lücken zu schließen. Die Geburt ist gelungen, das Kind kann sich hoffentlich sehen lassen.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 1200 Exemplaren

Herausgegeben von
Petra Roß
Chefredakteur:
Petra Roß
Chef vom Dienst:
Felix Hungerbühler
Redaktionelle Mitarbeit:
Nils Grünwald
Marianne Remppe
Ylva Roß
Paul Schwingenschlögl
Fränk Stiefel

Anzeigen:
info@kuk-nk.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kuk-nk.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Es ist nun fast genau sechs Jahre her, da erschien in Kreuzbergs Süden zum ersten Mal eine Ausgabe von KIEZ UND KNEIPE. Nun ist die KuK auch in Neukölln angelangt. Das liegt nicht zuletzt daran, dass dem Redaktionsstamm des Kiezblattes in Kreuzberg gleich drei Neuköllner angehören, die schon vor längerer Zeit beschlossen hatten, dass es ein solch segensreiches Blatt doch auch im eigenen Kiez geben sollte.

Nun haben sich die drei nicht etwa von der KuK-Kreuzberg abgesetzt. Von der gibts nämlich die nö-

tige Unterstützung und Rückendeckung. Selbst Kneipen aus Kreuzberg, langjährige Kunden der KuK unterstützen das Projekt. Die Kneipen waren es auch, die vor sechs Jahren der KuK zum Erfolg verhalfen.

Das hat durchaus seinen Grund. Von Anfang an hat sich die KuK als Blatt für die Basiskultur verstanden, die ihren Ausgang oft in Kneipen nimmt. Dort finden Konzerte, Kleinkunst, Ausstellung, Offtheater oder Kabarett statt, Veranstaltungen, die normalerweise nirgendwo einen publizistischen Nieder-

schlag finden. Und so wird die KuK-Neukölln auch für die dasein, die sich im Basisbereich für die Kultur im Kiez engagieren.

Die KuK-Neukölln wird kein Ableger der größeren Schwester aus Kreuzberg werden. Inhalte und Formen werden sich nach den Kiezen in Neukölln richten. Die lokale Politik spielt ebenso eine Rolle wie Fragen der Integration oder die Probleme des örtlichen Gewerbes und der Wirtschaft.

So eigenständig sich die KuK-Neukölln entwickeln soll, so sehr werden auch die Verwandtschaft-

ten der beiden Blätter erkennbar bleiben.

Dazu gehört zunächst einmal das Erscheinungsbild. Ein gar nicht so gut gehütetes Geheimnis ist die Frage, warum die KuK in schwarzweiß erscheint. Ursprünglich hatten die Macher der Ur-KuK kein Geld für einen Vierfarb-Druck. Als sie dann das Geld hatten, wollten sie nicht mehr. Der Grund ist einfach: Dadurch, dass Kiez und Kneipe offensichtlich in dem ganzen Wust von Druckerzeugnissen das letzte Blatt im Schwarzweiß war, hob sie sich von allen anderen ab.psk

Die Neuen aus Neukölln

Das Team der Kiez und Kneipe Neukölln stellt sich vor

Petra: Hatte einst die Idee, auch in Neukölln eine Zeitung nach dem Vorbild der KIEZ UND KNEIPE zu gründen. Beim ersten Versuch hatte sie noch Pech, denn die meisten Mitstreiter fanden das Blatt aus Kreuzberg ziemlich doof. Man zerstritt sich und das neue Blatt gab gemeinerweise ganz schnell den Geist auf. Der nächste Versuch ist erfolgversprechender. Die gelernte Mediatorin hat diesmal sieben Mitstreiter um sich geschart, die entweder KuK-erfahren sind, oder mit denen sie verwandt ist.

Paul: Was wäre eine Redaktion ohne den Musikkritiker und Kritiker? Paul hat die Ahnung. Ein Musiker mit Organisationstalent und der Begehung zum Schreiben und gelebter Österreicher. Er hat sich sofort für die KuK (KIEZ UND KNEIPE) begeistert, weil ihn das an die k.u.k.-Monarchie erinnerte.

Marianne: Sprachtalent Marianne spricht fließend hochdeutsch und plattdeutsch und ist in beiden Sprachen als Anzeigentante unterwegs. Sie springt mitten im Satz von Sprache zu Sprache und ist das

wichtigste Standbein zur Finanzierung der KuK. Beharrlich pusht sie Petra wegen Anzeigenverträgen. Als Nachteule und Haus- und Hoffotograf unübersehbar in der Zeitung auf nahezu jeder Seite vertreten.

Pussy Perfect: Kein Nachtclub in Neukölln,

Und schreiben kann sie auch noch; gelesen hat sie jede Neuausgabe, die auf dem Buchmarkt erscheint, eben perfekt.

Ylva: Jüngstes Mitglied der KuK, Schülerin mit politischem und sozialen Engagement. Buchstaben sind ihre besten Freunde, Grammatik wird mit

Neukölln. Der interessierte Leser möge in Zukunft selbst urteilen.

Fränk: Der Karikaturist: Wünsche, wie keine Hängebacken oder große Knöpfe am Jackett, damit keine Verwechslungen mit der Bundeskanzlerin möglich sind, sind rechtzeitig anzumelden. Der Spieler: als Wortballspieler ist der Hang zu Übertreibungen und Verzerrungen der Realität allen eine große Freude. Als Schachspieler vertreibt er sich die schlaflosen Nächte und auf seiner Terminseite spielt er mit dem Erscheinen von Veranstaltungen.

Felix: Chef vom Dienst und somit Eintreiber der redaktionellen Beiträge. Da lacht dann keiner mehr. Als begnadeter Grabenkämpfer im Technikdschungel garantiert er die Vorlage für den Druck. Das Querdenken ist ihm eine Freude und gibt immer wieder Impulse in der Redaktion. Der Schwabe aus Passion hat gewisse, dem Dialekt geschuldete grammatische Mängel vorzuweisen, die allerdings mit Beharrlichkeit von Ylva korrigiert werden. Das gibt Hoffnung. ro/psk



PETRA – FELIX – FRÄNK – MARIANNE

Foto: Christian Kahle

den Pussy Perfect nicht bereits aufgesucht hat. Passend zur Location wechseln Haarfarbe und Frisur. Eine gute Adresse, Hochsteckfrisuren zu erlernen. Aber nicht nur das: Pussy Perfect versteht es, mit ihren Kochkünsten die Redaktion zusammenzuhalten, denn wer verschmählt schon ein gutes Essen?

Klauen und Zähne verteidigt. Ausgestattet mit sehr feinem Humor, ein kreatives Schreibtalent.

Nils: Wird Dornröschen gerade wachgeküsst oder kitzelt dem schlafenden Riesen jemand die Füße? Noch weiß es niemand. Nils beobachtet die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in

Aufbruchstimmung in der Karl-Marx-Straße

Sanierungsarbeiten in vollem Gange

In der Karl-Marx-Straße, kurz KMS genannt, toben die Baumaschinen. Kein Vergnügen für Anwohner und Geschäftsleute, dafür umso mehr Zukunftsprojekt. Gemeint ist die Sanierung der KMS, die bis zum Jahr 2024 abgeschlossen sein soll. Hörbar hat also das Citymanagement, zuständig für die gesamte Koordination, seine Arbeit aufgenommen. Geplant ist die Verbreiterung der Bürgersteige, damit diese zum Flanieren einladen. Ein Fahrradstreifen soll den Radlern mehr Sicherheit verschaffen, für jede die Autofahrer wird es pro Richtung nur noch eine Spur geben. Dies soll den Verkehr der heutigen Kamikazestrecke fließen lassen. Gefährliche Abbiegerspuren werden baulich entschärft. Bei dieser Planung werden Autofahrer die heute kaum genutzten Parkhäuser füllen, denn Parkplätze sind so gut wie keine vorgesehen. Hüb-

schere Straßenlaternen werden der Straße ein neues Antlitz geben. Eine Lenkungsgruppe suchen auch das Gespräch mit den Hauseigentümern, sowieso im Umbruch und die höheren Mieten rechtfertigen sich mit einem niedrigeren Energieverbrauch in den Wohnungen.



DIE BAUARBEITEN haben begonnen – *Hindernislauf auf Höhe der Silbersteinstraße.* Foto: mr

weitere Bereicherung ergibt sich aus den Plänen zur Begrünung des Platzes der Stadt Hof und des Straßenrandes. Doch da ist letztlich noch nicht alles geklärt, denn die einen wollen mehr Grün, die anderen mehr Beton. Das Citymanagement und die

denn die sollen, damit die KMS in wahrlich neuem Glanz erscheint, ihre Fassaden renovieren. Ein guter Anlass für die gleichzeitige energetische Sanierung, denn dafür gibt es staatliche Förderung. Zwar steigen die Mieten, die KMS ist aber

Eingebunden ist der Umbau der KMS in das Gesamtprojekt »Andere aktive Zentren«, womit die Turmstraße, die Mül-lerstraße und andere gemeint sind. Wenn nur ein Teil der Organisatoren dieses Gesamtprojekts Fehler in der Umsetzung

oder Planung macht und daraus resultierend Haushaltsmittel gekürzt werden, so sind alle Teilbereiche betroffen. Aus diesem Grund möchte die Lenkungsgruppe unabhängig als eigenständiges Projekt arbeiten. Und wer weiß, ob sich alle Beteiligten rechtzei-

Tipp für Gewerbetreibende in der KMS

Durch die Bauarbeiten in der KMS entstehen den Geschäftsleuten Umsatzeinbußen. Der Wirtschaftssenat hilft und übernimmt auf Antrag einen Teil des Verdienstaufschlags.

tig einigen, denn die fünf Quartiersmanagements, die auch noch ein Wörtchen mitzureden haben, müssen unter einen Hut gebracht werden. Gute Zeiten für Mediatoren, das erfolgreiche Gelingen des Projekts »KMS in neuem Glanz« zu gewährleisten. ro

Unternehmerstammtisch

Unternehmer bewegen Rixdorf

Durch den Garten hindurch geht es in den Keller, in dem schon einige Personen warten. Es ist kein konspiratives Treffen, obwohl sich die Räumlichkeit dafür anbieten würde, nein, hier findet an diesem Donnerstag, dem 11. November der Unternehmerstammtisch des Richardkieses statt. Aus seiner Kanzlei in Mitte ist Eberhard Mutscheller als Moderator eingeladen. Eingetroffen sind einige Unternehmer aus dem Rixdorfer Kiez.

Dieu Hao Abitz stellt ihr Unternehmen vor und demonstriert die Software für digitale Sprachtechnologien. Der Computer lässt sich Texte diktieren und schreibt sie in Echtzeit in korrektem Deutsch. Nächster Punkt ist ein gemeinsamer Internetauftritt. Mit Unterstützung des Quartiersmanagements soll für diese Unter-

nehmergemeinschaft in Zukunft eine repräsentative Webseite gestaltet werden. Das Quartiersmanagement verweist auf das erfolgreiche Projekt

andere schlossen sich«. Also doch eine Aktion, die nicht allen Neuköllnern gut gefällt. Ernst wird es bei dem Thema »Sicherheit im

Überfall sind die frühen Abendstunden. Überlegungen werden angestellt, ob die Geschäfte früher geschlossen werden sollen.



DER RICHARDPLATZ – Heimat des Unternehmerstammtisch des Richardkieses. Foto: mr

»Kiezausrufer«, bei dem Geschäfte ihre Werbung über Megaphon ausrufen lassen. »Viele Fenster öffneten sich«, so eine Ausruferin. Leiser Kommentar vom anderen Ende des Tisches: »und

Kiez«. Überfälle im Kiez häufen sich. Die Vorgehensweise der Täter ist simpel: sie lassen sich Geld wechseln, um herauszubekommen, wie groß die Beute sein könnte. Beliebt für einen

Weiterhin wurden Kinder beobachtet, die mit täuschend echt aussehenden Pistolen spielen. An Halloween eroberten ca. 50 Kindergartenkinder unter Befürwortung ihrer Erzieherinnen den Biola-

den in der Mareschstraße und forderten »Süßes, sonst gibt es Saueres«. Bei laufendem gastronomischen Betrieb kein Scherz mehr. Dem Betreiber blieb nichts anderes übrig, als auf die Brüder Grimm zurückzugreifen und als Rattenfänger von Hameln die Kinder mit Gummibärchen aus dem Laden zu locken. Bemängelt wird an dieser Stelle der fehlende Respekt, der nicht im Erziehungsprogramm vorkommt.

Eine schöne Anregung ist die Patenschaft für Jungunternehmer. Ein gestandener Geschäftsmann nimmt einen Neugründer an die Hand und weist ihn auf Fallen und Hindernisse bei der Existenzgründung hin.

Der nächste Unternehmerstammtisch findet am 3. Februar 2011 in Gönul's Art Atelier um 20 Uhr statt. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen ro

Veranstaltungen vom 19.11-18.12. 2010

Termine für die nächste Ausgabe bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 08.12.2010 an info@kuk-nk.de senden.

19.11.	21.11	27.11.	
LEGOtopia – Stadt auf Anfang Ein Bauhappening 19:30 Heimathafen	Klezmorim Sennomaj Violine, Klarinette, Kontrabass, Akkordeon 18:00 Cafe im Körnerpark	New Model Army 20:00 Huxleys neue Welt	Jeffery, Johnson, Schwingenschlößl Jazz mit Posaune, Schlagzeug, Trompete 2.12. 21:00 Bauchbund
Jules Etienne Folk 20:30 Sowieso	Klangwandler Julia Gámez Martin und Friedrich Rau 20:00 Neuköllner Oper	Herrenabend Erotische Stummfilme 20:00 Central Rixdorf	03.12.
ARABQUEEN Neukölln-Trilogie III. Teil 20:30 Heimathafen, Studio	Chor- und Orchesterkonzert 17:00 Nikodemus Kirche	Die Rixdorfer Perlen – Schluss mit lustig Die Neukölln-Show 20:00 Heimathafen, Saal	Ich geb dir gleich heilig! Ein Stück Theater über Gott und die Wäsche 20:00 Heimathafen, Studio
Rixdorfer Kurzfilmfestival Kurzfilme von und mit Rixdorfern 20:00 Central Rixdorf	Frei.Wild + Raven Henley Hardrock 20:00 Huxleys neue Welt	Mein Avatar und ich Musical 20:00 Neuköllner Oper	06.12.
Klangwandler Julia Gámez Martin und Friedrich Rau 20:00 Neuköllner Oper	ARABQUEEN Neukölln-Trilogie III. Teil 20:30 Heimathafen, Studio	Thomas Zunk Electronica/Experimental Sound 20:30 Sowieso	dann kehre ich zurück + bin berühmt dernière schernikaujahr 2010 20:00 Heimathafen Studio
20.11.	22.11.	28.11.	08.12.
The Eastpak Antidote Tour Sum 41, The Black Pacific, The Riverboat Gamblers & Veara, Punkrock 19:00 Huxleys neue Welt	Florian Lamp und Heldrich Johannes »Deutsch für den Ausländer« Eine Multimediale Lesung 20:30 Heimathafen, Studio	New Model Army 20:00 Huxleys neue Welt	»Gloobste noch an `n Weihnachtsmann« Liederabend mit Peter Siche und Pianist Klaus Schäfer 20:30 Heimathafen, Studio
Berliner Märchentage Tanz und Theatergruppe Palmares 19:00 Werkstatt der Kulturen	23.11.	Mein Avatar und ich Musical 20:00 Neuköllner Oper	Klangwandler Julia Gámez Martin und Friedrich Rau 20:00 Neuköllner Oper
Rixdorfer Kurzfilmfestival Kurzfilme von und mit Rixdorfern 20:00 Central Rixdorf	Spielwerkstatt Berlin: »Extrakicks« Ein Stück über Süßes und andere Versuchungen 10:30 Heimathafen Saal	29.11.	09.12.
Die Mukketier-Bande Musik für Kinder und Erwachsene 15:00 Heimathafen, Saal	»Der Untergang der islamischen Welt« Lesung und Diskussion 20:00 Heimathafen Saal	Kristin Rübesamen und Jörg Thadeusz »Alle sind erleuchtet« 20:00 Heimathafen, Saal	Himmelsgrüße Variationen für Hang, Klavier und Gesang 19:00 Cafe im Körnerpark
LEGOtopia – Stadt auf Anfang Ein Bauhappening 19:30 Heimathafen	24.11.	01.12.	Russischer Winter Ein Abend am Samowar 20:00 Nikodemus Kirche
Amüsemong im Heimathafen Underground-Varieté 22:00 Heimathafen, Saal	Die Rixdorfer Perlen – Schluss mit lustig Die Neukölln-Show 20:00 Heimathafen, Saal	Johannes Roloff Klavierabend zum Abschluss des Schumannjahres 20:00 Heimathafen, Saal	10.12.
Impro Jazz 20:30 Sowieso	Mica Wanner Trio Vocal Jazz 20:30 Sowieso	Haymo Doerk/Christian-Gilles Sabot Gitarrenduo 20:00 Central Rixdorf	Ich geb dir gleich heilig! Ein Stück Theater über Gott und die Wäsche 20:00 Heimathafen, Studio
Frauenblasorchester Berlin Weltmusik 20:00 Werkstatt der Kulturen	25.11.	02.12.	05.12.
	Mein Avatar und ich Musical 20:00 Neuköllner Oper	Die Gorilla-Show ... Sie wollen nur spielen! 20:00 Heimathafen, Saal	Rachelina & die Maccheronies »Mo vene Natale...« italienisches Weihnachtskonzert 16:00 Heimathafen, Saal
	Die Gorillas - Weibershow Improvisation 20:00 Heimathafen, Saal	ARABQUEEN Neukölln-Trilogie III. Teil 20:30 Heimathafen, Studio	ARABQUEEN Neukölln-Trilogie III. Teil 20:30 Heimathafen, Studio
		Creole Wettbewerbskonzert 20:00 Werkstatt der Kulturen	11.12.
		TV-Noir Verleihung der TV Noir Rakete 2010 20:00 Heimathafen, Saal	12.12.
			Black International Gospel Singers Modern Gospel 11:00 Nikodemus Kirche

- 13.12.**
Amaria & Band
 Kabarett, Jazz, Bossa Nova
 20:00 *Central Rixdorf*
- Falko Rademacher**
 Das Buch für Berlinhasser
 (Lesung)
 20:30 Heimathafen
- 14.12.**
Steffen Neupert
 (Dramaturg) liest »Aus dem-
 Tagebuch einer Krebserkran-
 kung«
 19:00 *Café im Körnerpark*
- The Southern Flavor Show**
 – Christmas Special
 19:00 *Heimathafen*
- 15.12.**
Rixdorfer Profiboxen – WBA
 Weltmeisterschaft
 19:00 *Heimathafen*
- Stanfour + Carpark North**
 20:00 *Huxleys neue Welt*



Die Rixdorfer Perlen – Schluss mit lustig Die Neukölln-Show mit Lametta
 18.12. 20:00 *Heimathafen, Saal*

Adressen

- „Akt für Akt“**
 Hephatha-Gemeindesaal
 Fritz-Reuter-Alle 136
 nicos.B@t-online.de
 www.aktfuerakt.de
- Arabisches Kulturinstitut**
 AKI e.V.
 Falkstraße 23
 Tel.: 030-68081472
 www.aki-ev.de
- bauchhund salonlabor**
 Schundomastraße 38
 Tel.: 030-56828931
 www.bauchhund.de
- Bierkombinat**
 Manteuffelstraße 53
 www.bier-kombinat.de
- Broschek**
 Weichselstraße 6
 www.broschek-berlin.de
- Bürgerstiftung Neukölln**
 Emser Straße 117
 Tel.: 030-62738014
 www.neukoelln-plus.de
- Café Linus (Leselustladen)**
 Hertzbergstraße 32
 Tel.: 030-62200574
- Café Selig am Herrfurthplatz**
 Herrfurthplatz 14
 Tel.: 030-62005530
 www.kaffeehaus-selig.de
- Central Rixdorf**
 Böhmisches Straße 46
 Tel.: 030-26378812
 www.central-rixdorf.de
- Creativ-Centrum Neuköllner**
 Leuchtturm
 Emser Straße 117
 Tel.: 030-39505376
 www.neukoellnerleuchtturm.de
- Dritter Frühling e.V.**
 Karl-Marx-Straße 131
 Tel.: 030-61203432
- Evangelische Kirchengemein-**
de Nikodemus
 Nansenstraße 12/13
 Tel.: 030 – 6242554
 www.nikodemus-berlin.de
- Freunde Neuköllns e.V.**
 Selgenauer Weg 37
 Tel.: 030-6634411
- Frauentreffpunkt Schmiede**
 Richardplatz 28
 Tel.: 030-90239-3458
- Galerie / Foyer Gemein-**
schaftshaus
 Bat-Yam-Platz 1
 Tel.: 030-90239
 www.kultur-neukoelln.de
- Galerie im Körnerpark**
 Schierker Straße 8
 Tel.: 030-56823939
 www.koernerpark.de
- Galerie Malerei & Graphik**
 Friedelstraße 37
 www.malerei-u-graphik.de
- Gemeinschaftshaus Morus 14**
 Förderverein Gemein-
 schaftshaus Morus 14 e.V.
 Morusstraße 14
 Tel.: 030-63226785
 www.morus14.de
- Galerie im Saalbau**
 Karl-Marx-Straße 141
 Tel.: 030-90239-3779
 www.kultur-neukoelln.de
- Gutshof Britz**
 Alt-Britz 81
 Di. - So. 10 – 18 Uhr
 Tel.: 030-627277727
 info@museum-neukoelln.de
 www.gutshof-britz.de
- Heimathafen Neukölln**
 Karl-Marx-Straße 97-99
 Eingang Anzengruberstraße 2
 Karten: 030-36420709
 www.heimathafen-neukoelln.de
- Haus des älteren Bürgers**
 Werbellinstraße 42
 Tel.: 030-6818062
- Huxleys neue Welt**
 Hasenheide 107-113
 www.huxleysneuewelt.com
- Jugendatelier Zurück**
 Richardstraße 36
 Tel.: 030-6875088
- Kirchengemeinde Genezareth**
 Herrfurthplatz 14
 Tel.: 030-6253002
 regionalkuesterei@gmx.de
- Kulturamt**
 Karl-Marx-Straße 141
 Tel.: 030-902392431
 Fax 030-902394090
 kulturamt@bezirksamt-
 neukoelln.de
- Kulturnetzwerk Neukölln e.V.**
 Karl-Marx-Str. 131
 Tel.: 030-6824780
 Fax: 030-68247811
 kontakt@kulturnetzwerk.de
 www.kulturnetzwerk.de
- kunstraum t27**
 Thomasstraße 27
 Tel.: 030-56821964
 Mi bis So 15 -19 Uhr
 www.kunstraumt27.de
- Laika**
 Emser Straße 131
 Tel.: 01577-7541789
 www.laika-neukoelln.de
- MadonnaMädchenkult**
 Ur e. V.
 Falkstraße 26
 12053 Berlin
 Tel.: 030-6212043
- Museum im Böhmisches Dorf**
 Kirchgasse 5
 Do. 14 -17 Uhr sowie 1. und 3.
 Sonntag im Monat von 12 - 14 Uhr
 www.museumimboehmischendorf.de
- Neuköllner Kulturverein e.V.**
 c/o Kulturnetzwerk Neuk.
 Karl-Marx-Straße 131
 Tel: 030-6233922
 Neukoellner-kulturverein
 @arcor.de
- Neuköllner Oper**
 Karl-Marx-Straße 131-133
 Tel.: 030-6889070
 www.neukoellneroper.de
- Puppentheater-Museum Berlin**
 Karl-Marx-Straße 135
 Tel.: 030-6878132
 www.puppentheater-
 museum.de
- Rathaus Neukölln**
 Karl-Marx-Straße 83
 Tel.: 030-90239-0
- Roma Aether Klub Theater**
 Boddinstrasse 5
 info@rromaakt.de
 Tel.: 030-92129229
 Fax: 030-92129230
 www.rromaakt.de
- Schillerpalais**
 Schillerpromenade 4
 Tel.: 030-62724670
 www.schillerpalais.de
- Schloß Britz auf dem Gutshof**
Britz
 Alt-Britz 73
 Tel.: 030-6066051
 www.gutshof-britz.de
- Sowieso Neukölln e. V.**
 Weisestraße 24
 Tel.: 01577-2879965
 www.sowieso-neukoelln.de
- Spielwerkstatt Berlin**
 c/o Ninette Kühne
 Warthestraße 14
 Tel.: 030-6252588
 Fax: 030-6211547
- Stadtbibliothek Neukölln**
 Helene-Nathan-Bibliothek,
- Neukölln Arcaden
 Karl-Marx-Straße 66,
 www.stadtbibliothek-
 neukoelln.de
- St. Richard Kirche**
 Braunschweiger Str. 18
 12055 Berlin
- Theater im Keller e.V.**
 Weserstraße 211 / Ecke
 Friedelstraße
 Tel.: 030-6231452
 www.theater-im-keller.de
- VHS Neukölln**
 Boddinstraße 34
 Tel.: 030-90239-3303
 Fax: 030-90239-3739
 www.berlin.de
 ba-neukoelln/vhs
- Werkstatt der Kulturen**
 Wissmannstraße 32
 Tel.: 030-60977015
 www.werkstatt-der-kulturen.de
- Werkstatt**
 Emser Straße 124 (Ecke Ilsestr.)
 T.: 030-51634856
 Mobil (an der Bar):
 0176-636 43496
 post@werkstatt-berlin.com
 www.werkstatt-berlin.com

Kontakt zur KuK

Redaktion und Ge-
 schäftsstelle:
 Fürbringerstraße 6,
 10961 Berlin
 Tel.: 030 - 42 00 37 76
 E-Mail:
 info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in
 der Geschäftsstelle und
 im Netz bei
 www.kiezundkneipe.de
 Die KuK per Post nach
 Hause kostet
 € 2,00 pro Monat
 (Porto/Verpackung)

In Rixdorf ist Musike

Salonmusik im Central Rixdorf

Das Eröffnungskonzert im Central Rixdorf war ein großer Erfolg. Die Mitwirkenden bei diesem internationalen Percussionmeeting, Ibrahim Baba Dango aus Ghana, Arsène Cimbar aus Guadeloupe, Tomasz Kaczmarek aus Polen und Paul Schwingenschlögl als Gast an der Trompete spielten eine derart mitreißende Musik, dass viele der Zuhörer die Sessel nach kurzer Zeit zusammen klappten und fröhlich mittanzten und mitsangen.

Zwei Wochen später, am Mittwoch, den 13. Oktober, begeisterte die Gruppe Dernier Métro mit italienischen Canzone, argentinischen Tangos, französischen Chansons, selten aufgeführten deutschen Schlagern und überraschenden eigenen Vertonungen deutscher Texte von Gernhardt und Zeigler.

Sehr spannend war auch der Auftritt von Sarsaparilla am 27. Oktober. Das Sci-Folk Projekt von Brandon Miller aus Philadelphia, der mittlerweile in Rixdorf lebt, schafft es,



ANTONELLO MARAFIOTI im Central Rixdorf

Foto: mr

die emotionale Authentizität einer klassischen Scheunen-Folkband mit der reflektierten Melancholie eines Songwriters

und der musikalischen Finesse moderner Elektronikmusik zu verknüpfen.

Am Mittwoch, den 3. November, ludt der italienische Pianist Anto-

Zwei Wochen später, am Mittwoch, den 17. November, treten im Central Rixdorf die beiden virtuosen Jazzmusiker Tobias Relenberg (Saxophon), Robert Kessler (Gitarre, Elektronik) auf. Sie schaffen melodisch und sinnlich musikalisch endlose Räume in vollster Konzentration. Die Musik beginnt und entwickelt sich aus dem Moment. Sie wird nur durch Intuition geschaffen und geführt - gefühlvoller, spontaner und intuitiver Jazz.

Am Mittwoch, den 1. Dezember, präsentiert das virtuose Gitarrenduo Haymo Doerk/Christian-Gilles Sabot atmosphärische, stimmungsvolle eigene Kompositionen zwischen Klassik, Pop und Jazz. Sehr spannend geht es am Mittwoch, den 15. Dezember, weiter. Amaria & Band machen

Musik zwischen Kabarett und Jazz, zwischen Bossa Nova und Chanson, zwischen Wirtschaftswunderzeit und Berlin 2010: Regentropfensamba. Mit deutschen Texten kommen Jazz und Bossa Nova im Berlin von heute an.

Den Abschluß der Reihe in diesem Jahr macht Gerard Nganjui aus Kamerun am 22. Dezember. Seine Musik ist ein Mix aus afrikanischem Chanson und afrikanischer Folklore aus Kamerun. Die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen und der Liebe sind die zentralen Themen in Nganjuis Kompositionen. psch

Der Beginn der Konzerte ist jeweils um 20 Uhr, der Eintritt kostet 7,00 ermäßigt 5,00€.

www.central-rixdorf.de
www.kultur-neukoelln.de/

Muntermacher Mieder

Fesselungen bei Nacht und Nebel

Unter erotischen Gesichtspunkten wird jeder ermüdete Nacht und Nebel-Wanderer hellwach. Die Mieder in Britt Sobottas Geschäft inm



MIEDER in allen Größen
Foto: mr

der Schillerpromenade 5 lassen Männerherzen höher schlagen. Ob mit Muster oder unifarben, höher geschlossen oder großzügig ausgeschnitten, für alle Gelegenheiten gibt es eine Lösung. Maßanfertigung ist hier angesagt. Die Betrachterin überlegt sofort, wieviel vergeudete Zeit und Geld mit schweißtreibenden Übungen im Fitnessstudio eingespart

wird und malt sich bereits ein Figurstyling für die unterschiedlichsten Gelegenheiten aus.

Britt Sobotta, studierte Malerin, blieb während ihrer Ausbildung an dem Thema »das Mieder im Laufe der Jahrhunderte« hängen und schloss nach absolviertem Studium eine Schneiderlehre ab. Fragen rund um das Mieder kann sie mit professioneller Sicherheit beantworten. So erfährt der Besucher, dass Ende des 19. Jahrhunderts der Taillenumfang nur so breit sein durfte, dass eine Männerhand dieselbe umfassen kann. Dies führte zu Ohnmachten und schweren körperlichen Verformungen. Aber ein Trost: 4-6 cm Reduzierung des Taillenumfanges lässt noch Sitzen und Essen zu, 16 cm sind nur noch im Stehen zu ertragen. Die Entscheidung steht: kein Bodystyling im Fitnessstudio, lieber über Mieder formen. ro

Nach dem Abstieg aus der ersten Liga ist Hertha BSC in die Charmeoefensive gegangen. Die Profis tingeln durch die Kieze oder übers Land und werben dort um Zuneigung für »die alte Dame«. Da Liebe aber bekanntlich durch den Magen geht, macht es nur Sinn, dass Hobby-Koch, Hobby-Maler und Stand-By-Profi Andreas, genannt »Zecke« Neuendorf am 24. November ins Gemeinschaftshaus Morus 14 kommt. Dort bekocht er nämlich den Kiez.

Der knorrige und eigenwillige Mittelfeldspieler

ist eines der ganz großen Idole der Hertha. Nach einem nicht ganz freiwilligen Zwischenstopp beim Zweitligisten FC Ingolstadt kehrte Zecke zu Saisonbeginn nach drei Jahren wieder nach Berlin zurück. Um den Spitznamen, den ihm einst Ulf Kirsten nach einem Zeckenbiss verpasste, auch auf dem Rücken tragen zu können, ging Andreas Neuendorf 2002 unter die Maler. Zwei Bilder malte er unter dem Künstlernamen, den er dann auch in seinen Pass eintragen ließ. Zähneknirschend musste der DFB nun zulassen, dass

seither der Spitzname auf seinem Trikot prangt.

Dass Zecke Neuendorf auch kochen kann bewies er unter anderem in seiner Zeit in Ingolstadt, als er zum Zwecke des sogenannten Teambuildings mit seinen Mannschaftskameraden einen Küchen-Crash-Kurs machte. Wer wissen will, ob der Profi besser kochen als kicken kann, sollte am 24. ins Gemeinschaftshaus kommen. Zeckes Dreigängemenü kostet 3,50 Euro. Das Essen steht um halb eins auf dem Tisch. Wie es sich gehört. psk

Promi kocht im Kiez

Hertha Altstar als Koch im Gemeinschaftshaus

Cantina Orange Café ★ Bar ★ Restaurant		Mittenwalder Str. 13 10961 Berlin-Kreuzberg U7 Gneisenaustraße ☎ 61675 888
Alle Spiele des VfB Stuttgart und von Union Berlin		Montag bis Freitag ab 17.00 Uhr Samstag und Sonntag ab 15.00 Uhr
cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de		Schwäbische Küche Sky-Soft • Darts • Billard • Kicker

Kiezrabatt im Bioladen

Kochen macht Spaß, vernetzt und bildet

Inken Planthaber ist seit Dezember 2008 im Richardkiez ansässig und betreibt dort zusammen mit Roland Heine ihr Ladengeschäft »Der kleine Buddha« in der Mareschstrasse 14. Das ist ein Bioladen mit Vollsortiment & ein Bistro mit vegetarischer/vegane Speisekarte: Frühstück, Suppen, Quiche, Falafel, Pasta-Gerichte, Rohkostsalate, Dinkel-Crêpes, Bruschetta, Eis-Theke, Tee- & Kaffeespezialitäten und Kuchen gibt es. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Samstag 8 bis 22 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 20 Uhr. Dadurch haben auch berufstätige Anwohner die Möglich-

keit, nach der Arbeit und am Wochenende in Ruhe einzukaufen. Außerdem bekommen alle Bewohner, die im Gebiet des Quartiersmanagements Richardplatz Süd wohnen, 5% Kiezrabatt auf ihren Einkauf im Laden.

Von Anfang an haben sich die beiden Inhaber mit den Besonderheiten von Neukölln auseinandergesetzt. Daraus entstanden ist die Idee einer interkulturellen Küche, wo Frauen mit migrantischem Hintergrund vegetarische Küche, biologische Lebensmittel und deren Verarbeitung kennenlernen können. Bei Sprachschwierigkeiten helfen Übersetzer in der Einarbeitungsphase und

für Kinderbetreuung ist auch gesorgt. Am Ende der Kochkurse gibt es ein Zertifikat, das als berufliche Qualifizierung genutzt werden kann. Die Ergebnisse des gemeinsamen Kochens werden im Kiez bei verschiedenen Veranstaltungen als Bio-Catering verteilt.

Die Interkulturelle Küche wird in den Jahren 2010 bis Herbst 2011 durch das Investitionsprogramm der Städtebauförderung »Soziale Stadt« gefördert. Neue Teilnehmerinnen, die im Kiez wohnen, sind immer herzlich willkommen und können sich bei der Projektleiterin Frau Planthaber direkt im Bioladen anmelden. ip

Villa Rixdorf

Roberto Kus – erfolgreicher Geschäftsmann in Rixdorf

Pferdekutschen und Rohrleitungsbau im Berlin des 19. Jahrhunderts erblickt der Betrachter auf Bildern beim Betreten der Villa Rixdorf. In diesem Haus wohnte und arbeitete Otto Wöltinger, der im ausgehenden 19. Jahrhundert die Stadt bei ihrer fortschreitenden Industrialisierung und Bevölkerungsentwicklung mit Rohrleitungen versorgte. Dass hier nicht immer ein Lokal war, sondern eine ganz normale Villa, erschließt sich nicht nur aus der Terrasse vor dem Haus, sondern auch daraus, dass die Tür nach innen aufgeht. Normalerweise gehen aus rein praktischen Gründen Lokaltüren nach außen auf, damit der Wirt unliebsame Gäste schnell und unproblematisch rauswerfen kann. Roberto Kus, Eigentümer der Villa Rixdorf, hat demnach keine unliebsamen Gäste. Und tatsächlich, wer einen Abend hier verbringt, trifft auf Gruppen aller politischen Parteien, Arbeitskollegen, die gemeinsam essen und Familien, die die Küche gerne für einen Abend

mal kalt lassen. Im Sommer lieber im Garten oder auf der Terrasse, im Winter in den Räumen. Roberto Kus kocht selbst und so schmeckt es auch. Der Profikoch zaubert für den schmalen Geldbeutel erstaunlich leckere deutsche und italienische Gerichte auf den Teller. Ein

als Chemikerin«. Roberto Kus hatte in seinem Lebensplan die Heimreise nach Palermo geplant, aber wie das eben so ist, machen die Kinder den Eltern gerne einen Strich durch die Rechnung. Nun steht er eben weiterhin hinter dem Herd und überlegt, wie er das



VILLA RIXDORF am Richardplatz

Foto: mr

großer Raucherbereich, das ehemalige Büro des Otto Wöltinger, ist keine dieser Stinkeammern, in denen Raucher derweil abgestellt werden, sondern ein gut klimatisierter Raum. Roberto Kus betreibt das Restaurant seit 2004. »Eigentlich sollte meine Tochter das Geschäft weiterführen, aber nun ist sie auf und davon und arbeitet

Geschäft ein wenig beleben könnte. »Früher hatten wir hier auch Musik und das wollen wir jetzt wieder haben«. Wer also als Musiker gerne in der Villa Rixdorf spielen möchte, möge sich bitte bei Roberto Kus melden. Villa Rixdorf Richardplatz 6 12055 Berlin Tel.: 030-6808-6000

ro

Das Bier von hier

Mit gutem Gewissen trinken

Noch nie hat es so viel Spaß gemacht, abends ein, zwei Bierchen trinken zu gehen. Sogar für den möglicherweise angesetzten Bierbauch gibt es nun einen für jeden verständlichen Grund: Trinken um sozial Benachteiligten in Neukölln zu helfen. Das ist doch endlich mal eine sinnvolle Idee. Dagegen kann kein Politiker, mit welcher Idee zur Verbesserung der sozialen Gerechtigkeit



auch immer, ankommen. Sebastian Jacob, der das Bier »Quartiersmeister« auf den Markt gebracht hat, ist selber ein »leidenschaftlicher Biertrinker«. Das »Bier für den Kiez« ist bereits in 15 Kneipen in Neukölln, Wedding und Kreuzberg zu kaufen. Von den verlangten zehn Euro pro Kasten werden drei gespendet. Bereits im ersten Monat wurden dem gemeinnützigen Verein »Bildung ohne Grenzen« im Neuköllner Richardkiez 750 Euro gespendet. Die Rechnung des jungen Juristen ist also aufgegangen. Sebastian Jacob muss das Bier nun nicht einmal mehr per Fahrrad liefern, son-

dern kann damit einen Getränkedienst beauftragen, was ihn jedoch nicht davon abhält, bei Lieferlücken den »Quartiersmeister« auch weiterhin mit dem Fahrrad zu transportieren. Auf Anfragen aus Holland und

England konnte er jedoch nicht eingehen, da der Versand höhere Kosten verursacht hätte als das Bier. Zumindest in der Produktion bezieht der in Neukölln arbeitende Rechtsreferendar auch Regionen außerhalb Berlins ein. Nach langem Warten konnte er mit einem Inhaber einer Brauerei in Sachsen-Anhalt sprechen. Aus der anfänglich »komischen sozialen Idee« entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit. So entstand der »Quartiersmeister«, natürlich nur aus regionalen Produkten, und damit eine neue Idee der Bekämpfung sozialer Ungleichheit. Doch noch gibt sich der Erfinder nicht zufrieden: Bisher fließt das Geld nur in Neuköllner Hilfsprojekte, das soll ich in Zukunft ändern. Geplant ist zunächst eine Erweiterung in Wedding und Kreuzberg. Also dann: Prost! ng





MOSAIK der Stimmen in der Genezareth Kirche

Foto: mr



BÜHNENBILD zu Iphigenie in der Galerie Körnerpark
Foto: fh



DROSOPHILAE auf Obst und Gemüse
Foto: mr



KUNSTFLOHMARKT
Foto: fh



KUNST- und Kommunikationsstörung im Institut für Kunstzerstörung Berlin

Foto: mr



PLATTENBAUTEN

Foto: ck



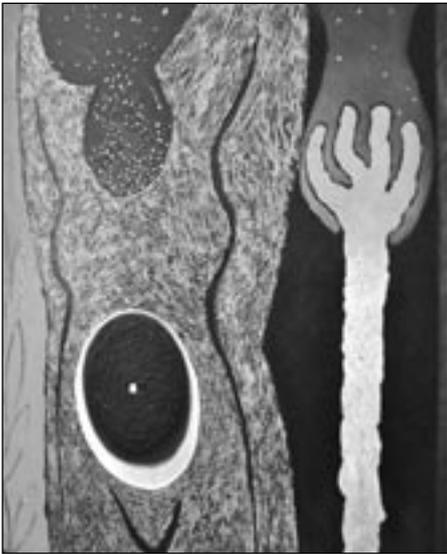
TANZ auf der Schillerproimenade

Foto: fh



BIER - Merlot - Sekt alles für 'nen EURO

Foto: fh



OBENBLEIBEN

Foto: ck



BLÄTTER besetzen HäuserFoto: fh



CHRISTINA turnt und die Orgel spielt dazu. Foto: fh



LA SANTA MUERTE - Mexikanische Heilige wird auch in Neukölnn angebetet.

Foto: fh



MODEMOBILE in der Emser Straße

Foto: fh



STIMMUNG im Quartiersbüro Donaustrafße, Baba Dango spielte auf und das Publikum kam in Fluss.

Foto: mr

Eine eiskalte Suche

Kiki bereitet sich auf den Winter vor

Jeder, der in diesem Monat das Haus verlassen hat und mehr als zwanzig Minuten draußen verbringen musste, hatte nur noch einen Wunsch: Der Kälte zu entfliehen. Es macht ja nun wirklich keine Freude, frierend durch die Stadt zu laufen. Kiki hat dafür eine Lösung gefunden. Anstatt sich durch diese Kälte zu quälen bleibt sie lieber zu Hause und trinkt Tee. Nun ist sie vor kurzem erst umgezogen und es fehlen noch einige Kleinigkeiten im Haushalt. Unter anderem auch eine Teekanne. So geht sie also los, trotz des Wetters.

Zunächst landet sie bei Karstadt, doch wer will schon 60 € für eine Teekanne ausgeben, die höchstwahrscheinlich innerhalb kürzester Zeit

aufgrund von Ungeschicklichkeit auf den Boden fallen und zerspringen würde? Nein, das hat nun wirklich keinen Sinn. Also weiter.

Nach mehreren U-Bahnfahrten zu verschiedensten Läden, die alle erfolglos abgeklappert werden, stößt sie auf den Trödel-Dödel 2 in der Hermannstraße 84. Mit einem Erfolg zum Thema Teekannen-Beschaffung rechnet sie zwar nicht mehr, hält jedoch an dem Grundsatz fest: Wer nicht kämpft hat schon verloren! Also raus aus dem kalten Wind und auf zum Trödel. Etwas unwohl fühlt sie sich zunächst schon, alles ist vollgestellt mit komischen Möbeln. Ob ihre Großeltern sowas wohl früher einmal gemocht

haben? Diese Blümchen-Couch erscheint doch wirklich sehr befremdlich. Irgendwie alt. Bei



DIESE TEEKANNE hätte Kiki haben können.

Foto: fh

einem Blick in ein so gut wie neu aussehendes Lexikon von 1981 wird ihr ganz anders.

Doch gerade als sie verschämt den Laden verlassen will, sieht sie es:

Das ist es, wonach sie so gesucht hat! Da steht es. Genau das, was sie schon immer brauchte. Vor-

bei geht es an dem bunt durchmischten Bücherkarton, in dem neben dem Physik-Buch unter anderem ein Kitschroman zu finden ist, direkt unter alten Volksliedern.

Auch der alte knallrote Motorradhelm, der eher in ein Museum als in einen Laden passen würde, wird ignoriert. Denn da ist das so lang ersehnte Objekt: Ein Halter im Badezimmer, perfekt zur Aufbewahrung der Zahnbürste. Oder doch besser in den Flur, zur Aufbewahrung von Schlüsseln, Kaugummis, mp3-Player und allem, was man sonst noch braucht, wenn man schnell mal alles Nötige zusammenpacken muss? Zuhause angekommen wird das Anhängsel sofort in die Ecke gestellt und Teewasser aufgesetzt. Kurz darauf fällt ihr auf, was sie vergessen hat. Naja, vielleicht klappt es das nächste Mal. Bloß die Hoffnung nicht verlieren, denn: Wer nicht kämpft hat schon verloren!

Viva Nova Colonia!

Marcel Marotzke macht einen Ausflug nach Neukölln

Für viele Kreuzberger ist Neukölln ein wenig so etwas wie eine No-Go-Area, und zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich mich da nicht ausnehme. Dabei meinen wir Kreuzberger es ja gar nicht böse. Es ist uns sogar einigermaßen peinlich, dass wir Vorurteile haben. Vorurteile aber beseitigt man am besten durch eigene Anschauung, und das ist auch der Grund, warum ich – sozusagen zum Zwecke der Völkerverständigung – kürzlich einen Ausflug in den Nachbarbezirk gemacht habe. Schon die Anreise gestaltete sich in-

dessen abenteuerlich. Da ich mich (freilich wegen meiner Vorurteile) nicht durch die Hasenheide traute, entschied ich mich für die gleichnamige Straße, die aufgrund ihrer besonderen Eignung für Autorennen gerade für auf der Straße fahrende Radfahrer spannende Erlebnisse bereithält. Aber immerhin: Anders als etwa in der Karl-Marx-Straße ist die Anzahl der Fahrspuren recht genau geregelt, und es macht hier auch keiner eine Vollbremsung, um einen zufällig am Straßenrand erspähten Kumpel zu begrüßen.

Mein erster Weg führte mich zum Zwecke des Qualitätsvergleichs zu einer Dönerbude. Ergebnis: Fast so teuer wie in Kreuzberg, Geschmack exakt gleich. Ähnlich ging es in der anschließend besuchten Kneipe zu: Das Bier kostete gefühlt die Hälfte, war genauso gut gezapft wie daheim und schmeckte erstaunlicherweise trotz seiner Berliner Herkunft ziemlich gut. Die hatte es mit ungefähr zwei Dritteln der Gäste gemein: Statt dem gewohnten Schwäbisch und Rheinländisch tonte mir ein seltsam ungewohnter Berliner Dialekt entgegen.

Hier sind die also alle hin! Gedankenverloren bestellte ich eine Molle mit Korn und erntete einen ziemlich scheelen Blick vom Wirt, der mir mein Berlinern offenbar nicht abnahm – aus gutem Grund, wie ich zugeben muss.

Weniger schön war das Erlebnis mit dem Kampfhund, dessen Herrchen, ein Prolet in Holzfällerhemd und Jeansjacke, mich mit den Worten »Mausi will nur spielen« zu beruhigen suchte. Das Schlimme daran war, dass er völlig recht hatte. Mausi ist die wahrscheinlich verschmустeste und damit auch anstrengens-

te Kampfhunddame, die mir je begegnet ist.

Etliche Biere später radelte ich beschwingt gen Heimat. Eine Querstraße weiter lieferten sich offenbar zwei verfeindete Gangs eine Schießerei. Oder waren es Salutschüsse für den Kreuzberger Besucher? Wider besseren Wissens nahm ich die kurze Route durch die Hasenheide, und es kam wie es kommen musste: Ich verirrt mich im dunklen Park. Zum Glück zeigte mir ein Dealer den Weg.

Am Südstern atmete ich auf. Alle Vorurteile hatten sich bewahrt. Aber schön war's trotzdem.



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

Der Tipp von Rechtsanwältin, Sylwia Zalewska Löwenberg

Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen aus dem Ausland

Unterschiedliche Regelungen innerhalb und außerhalb der EU

Nach dem Gesetz über die Zahlung des Arbeitsentgelts an Feiertagen und im Krankheitsfall hat der Arbeitnehmer Anspruch auf Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall durch den Arbeitgeber bis zur Dauer von sechs Wochen, wenn er durch Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit an seiner Arbeitsleistung unverschuldet verhindert ist. Wird der Arbeitnehmer infolge derselben Krankheit erneut arbeitsunfähig, so verliert er wegen der erneuten Arbeitsunfähigkeit den Anspruch auf Entgeltfortzahlung

für einen weiteren Zeitraum von höchstens sechs Wochen nicht, wenn er vor der erneuten Arbeitsunfähigkeit mindestens sechs Monate nicht infolge derselben Krankheit arbeitsunfähig war oder seit Beginn der ersten Arbeitsunfähigkeit infolge derselben Krankheit eine Frist von zwölf Monaten abgelaufen ist (sog. Fortsetzungserkrankung).

Das Bundesarbeitsgericht hat bereits im Urteil vom 13.07.2005 entschieden (Az.: 389/04), dass der Arbeitnehmer die anspruchsbegründenden

Tatsachen eines Entgeltfortzahlungsanspruchs darzulegen und ggf. zu beweisen hat. Dieses geschieht in der Regel durch eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung.

Ist der Arbeitnehmer länger als sechs Wochen arbeitsunfähig, muss er zudem darlegen, dass keine Fortsetzungserkrankung vorliegt. Wird dies vom Arbeitgeber bestritten, obliegt dem Arbeitnehmer die Darlegung der Tatsachen, die den Schluss erlauben, es habe keine Fortsetzungserkrankung vorgelegen. Der Ar-

beitnehmer hat dabei den Arzt von der Schweigepflicht zu entbinden.

Unterschiede ergeben sich jedoch bei der Ausstellung einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung im Ausland: So gelten für die Länder aus Europa, wie z.B. Spanien, Italien, Polen andere Maßstäbe als für die Länder außerhalb der Europäischen Union, wie z.B. der Türkei. Das Landesgericht Rheinland-Pfalz hat im Urteil vom 24.06.2010 (Az.: 11 Sa 178/10) entschieden, dass die Beweiskraft eines Arbeitsun-

fähigkeitsattestes, das in einem Staat (hier der Türkei), der nicht Mitglied der Europäischen Union ist, ausgestellt ist, erschüttert sei, wenn Umstände zusammenwirken wie die Erkrankung gegen Ende eines nur teilweise gewährten Heimaturlaubes sowie die Annahme im Attest, der Arbeitnehmer sei nach empfohlener 30-tägiger Bettruhe wieder arbeitsfähig.

Kanzlei Löwenberg Rechtsanwälte Reinhardtstraße 29c, 10117 Berlin Telefon/ E-mail: 030 / 20 64 67 30 loewenberg@lwb.g.de

Apotheke auf Neuköllnisch

Das Neuköllner Tor hat nun auch Gesundheit! (auch auf türkisch...!)

Zwei Kita-Gruppen aus Neukölln, der evangelischen Kita Magdalenen und dem Nachbarschaftsheim Neukölln waren die ersten Besucher der neuen Apotheke im Neuköllner Tor am S-Bahnhof Neukölln. Voller Neugierde und mit großem Interesse durften sie zu der Eröffnung im Oktober die vielen Schublade öffnen und deren Inhalt gemeinsam mit der Apothekenleiterin Cathrin Bennewitz in Augenschein nehmen. Cathrin Bennewitz erklärte alles über Medikamente und nach welchen Kriterien sie

riesige Collage zum Thema »Was hält mich gesund?« her, die den Kinder-Bereich der Apotheke künftig schmückt. Soviel Eifer wurde mit einem gesunden Imbiss belohnt.

Frau Chevalier, Leiterin der Kita des Nachbarschaftsheim Neuköllns, wünschte sich zum Abschied weitere

Endlich eine Haut zum Wohlfühlen!

Der Winter steht vor der Tür. Die Haut reagiert auf Wind und Wetter, wird empfindlicher oder gar zu trocken. Wenn zu diesem unangenehmen Hautgefühl noch ein Juckreiz hinzukommt, Ihre Haut schuppig, spröde oder gar wund geworden ist, könnte das ein Hinweis

auf eine Hauterkrankung sein. Wenn Sie bereits wissen, dass Sie an Neurodermitis oder Psoriasis leiden und bisher noch keine heilende Pflege für sich gefunden haben, dann sind Sie herzlich eingeladen, sich am Dienstag,

gemeinsame Aktionen. Kein Problem, denn die Apotheke »Am Neuköllner Tor« möchte von Anfang an wertvolle Beiträge für den Neuköllner Kiez leisten und dabei bewusst Themen zur Familiengesundheit aufgreifen.

30.11, in der Zeit von 10 bis 18 Uhr in der Apotheke professionell und kostenlos beraten zu lassen. Ihren persönlichen Termin können Sie direkt in der Apotheke oder telefonisch unter der Nummer 684 097 80 vereinbaren. to



ANNA MUNI

**NATURKOSMETIK
MASSAGEN**

**GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN**

TEL. 0176/321 61 786

**Berufliche Qualifizierung für Frauen
aus dem Richardkiez**

Interkulturelle - Frauen - Bio - Gesundheitsküche

Wir kochen zusammen. Sie lernen Grundlagen für die Mitarbeit in einem Biobetrieb und erhalten nach erfolgreicher Teilnahme ein Zeugnis.

GESUND Hygiene **BIO** VEGAN
BIO NATURKOST Vollwertkost
 ökologisch **GESUND**
 Hygiene **VEGAN** regional
 vegetarisch **BIO** FAIR
BIO Rezepte

Nachbarschaftshaus Neukölln

Kampftanz in der Schierker Straße

Mucksmäuschenstill verhielten sich die Kinder im überfüllten Saal des Nachbarschaftshauses Neukölln in der Schierker Straße, als Wolfgang Hecht, Vorstand des Vereins, seine Begrüßungsrede zur Einweihung des

saniierten Nachbar-schaftsheim's hielt. Dieser 29. Oktober war ein mit großer Spannung erwarteter Tag, an dem auch Heinz Buschkowsky sich nicht lumpen ließ

und wie immer die richtigen, durchaus fröhlichen Worte an Kinder und Erwachsene richtete. Anlass der Veranstaltung war die Einweihung nach der Sanierung. Das Haus ist jetzt mit moderner Wärmedämmung ausgestattet und der Garten ist neu angelegt. Nach den Begrüßungsworten der Senatorin für Gesundheit, Katrin Lompscher und Hella Dunger-Löpper, Staatssekretärin für Stadtentwicklung, war es dann auch mit der Stille bei den Kindern vorbei. Nun hatten sie ihren Auftritt mit Capoeira, einem brasilianischen

Kampftanz. Beeindruckend, was die Kleinen im Alter von ca. 6-12 Jahren dort, geleitet von ihrem jungen brasilianischen Trainer, vorführten. Dabei ging es nicht ganz schmerzfrei zu, größere Verletzungen blie-



ben aber aus. Aber auch die Älteren und die Gäste kamen auf ihre Kosten: so zeigten die Sultaninen einige Kostproben aus ihrem neuen Stück, das sich um Speed Dating dreht. Die Sultaninen sind die deutsch-türkische Altheatergruppe des Nachbarschaftsheim's und sind weit über die Grenzen Neuköllns bekannt.

Das Nachbarschaftshaus hat eine durchaus spannende Geschichte. Gegründet 1947 aus Spenden Amerikanischer Bürger, wurde die ehemalige Militärbaracke zur Demokratisierung der Deutschen in das

Nachbarschaftshaus umfunktioniert. Viel Auf und Abs gab es seither. Irgendwann war der Ruf ruiniert. Inzwischen findet dort jedoch seit einigen Jahren familienfreundliche Arbeit statt. Das Angebot richtet sich

gleichermassen an Kinder und Erwachsene und wird mit großer Freude von Deutschen und nicht-deutschen Menschen angenommen. Sport, Tanz und

Kultur werden im Nachbarschaftshaus angeboten und machen dieses Haus zu einem freundlichen Treff.

Bei dieser ambitionierten Arbeit war es ein heftiger Schlag, als am Wochenende 6. 7. November im Nachbarschaftshaus eingebrochen wurde. Übers Dach kamen sie und randalierten derart und nahmen mit, was ihnen von Wert erschien, dass am folgenden Montag den Mitarbeitern bei der Besichtigung des Resultats der Zerstörungswut einzelner Verrückter die Tränen liefen. Die Polizei ermittelt. ro

Spende für Pakistan

Schüler spenden für Flutopfer

Die Schulgemeinschaft der Albrecht-Dürer-Schule Neukölln hilft: Am Dienstag, dem 9. November fand um 13.45 Uhr im Beisein des stellvertretenden Botschafters der Botschaft der Islamischen Republik Pakistan, Khayyam Akbar, und der Neuköllner Bezirksstadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport, Franziska Giffey, die Übergabe eines Spendenanteils von 4 000 Euro aus einem

in der Schule zugesagt. Das Bündnis »Entwicklung hilft« ist ein Zusammenschluss der fünf deutschen Hilfswerke Brod für die Welt, Medico International, Misserio, terre des hommes und Welthungerhilfe.

Bei dem Sponsorenlauf, den Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer der Albrecht-Dürer-Schule am 16. September 2010 durchführten, wurden 12 000 Euro gesammelt.



Sponsorenlauf an das Bündnis »Entwicklung hilft« statt.

Die Spende wird zweckgebunden für die Flutopferhilfe in Pakistan verwendet. Khayyam Akbar hatte aus diesem Anlass sein Erscheinen

Die Spender waren Verwandte und Freunde der Läufer.

Wie mitgeteilt, wird ein Drittel des Geldes für die Flutopfer in Pakistan gespendet, zwei Drittel werden für schulinterne Projekte verwendet. pm

Die Freiheit, die sie meinen

Zwei neue Rechte Parteien gegründet

Rechtspopulismus ist in Mode. Gleich zwei solche Parteien haben sich in den letzten Monaten in Berlin gegründet und wollen zur Abgeordnetenhauswahl im kommenden Jahr antreten. Inhaltlich unterscheiden sich »Pro Berlin« und die von dem Ex-CDU Abgeordneten Stadtkewitz geführte Partei »Die Freiheit« kaum. Sie springen jedoch auf einen europaweiten Trend auf. Bereits in Österreich, Ungarn, den Niederlanden sowie Schweden und Dänemark sind Rechtspopulisten mehr oder weniger an den Regierungen

beteiligt. Das Konzept ist immer das gleiche: Das Schüren von Ängsten und Mißtrauen der Menschen, welche sich durch die gesellschaftliche oder wirtschaftliche Ordnung benachteiligt fühlen. Dabei gelingt es ihnen zunehmend, eine emotional aufgeladene Schwarz-Weiß-Malerei zu betreiben, welche mit einfachen Feindbildern bedient wird. Inhaltlich gestützt durch gesellschaftliche Debatten à la Sarrazin machen sie sich daran, die „christlich-abendländische-Kultur“ (was auch immer das sein soll) an vorderster Front

gegen einen angeblich terroristischen und durch und durch bösen Islam zu verteidigen. Es wird eine nicht vorhandene homogene Gruppe konstruiert, negativ besetzt und zum Feind erklärt. Wie auch bei anderen rechten Organisationen üblich, wird auch hier unter dem Deckmantel der immer wieder betonten Meinungsfreiheit die Ausgrenzung und Einschränkung der Freiheit für andere gefordert. Dabei wird nicht biologisch eine »Rasse« konstruiert, sondern kulturalistisch eine Religionsgemeinschaft in Haft genommen.

Die benannten Parteien verfügen momentan weder über charismatische Köpfe, noch über ein Parteiprogramm, welches weit über antimuslimische Slogans und Überfremdungsängste hinaus geht. Ihre Stärke oder Schwäche resultiert fast ausschließlich aus gesellschaftlicher Stimmung. Dennoch verfügen beide über arbeitsfähige Strukturen. Es wird auch darauf ankommen, ob es ihnen gelingt, aus der aktuellen Integrationsdebatte mit reichem Beigeschmack einen Nutzen zu ziehen und neue Mitglieder und Funktionäre einzubinden.

Das Bündnis »Rechtspopulismus stoppen!« hat sich gegründet, um dieser Tendenz entgegenzuwirken. Zu allen öffentlichen Auftritten der Parteien organisieren sie Gegenveranstaltungen, welche über die Ziele und Strategien der Parteien informieren. Zuletzt am 29. Oktober am Rathaus Neukölln, wo der Kreisverband Neukölln von Pro Berlin nur unter lautstarkem Protest gegründet werden konnte.

ng

Weitere Infos: rechtspopulismusstoppen.blogspot.de

Gift in Neukölln

Wie schmerzfrei kann der Tod sein?

Der Herbst, die Zeit der Ernten und des Früchte sammelns, lässt neugierig machen, wenn ein Giftspaziergang durch Neukölln angeboten wird. Eva Willig, die drahtige Führerin des Spaziergangs, kennt sich aus. Selbst eine junge Familie reiht sich in die Gruppe ein, klar, sie wollen nicht, dass sich ihr kleines Kind vergiftet. Die Tour startet am Richardplatz, führt durch das böhmische Dorf und den Comeniensgarten und endet auf der Thomashöhe. Am Wegesrand gibt es vieles zu sehen und zu ernten. Passionierte Sammler sollten sich mit ausreichend Taschen und Tütchen ausstatten, aber bit-

te nicht aus Plastik, das wird hier nicht toleriert. Neben den giftigen Pflanz-



EVA WILLIG präsentiert den Teilnehmern des Giftspaziergangs auch nützliche Küchenkräuter im Comeniensgarten.

Foto: m

zen wie Pfaffenhütchen, der Giftpflanze des Jahres 2006, Schwarzer Nacht-

schatten, Liguster, Efeu, Schöllkraut und Buchsbaum erfährt der pflan-

dieser Pflanzen. So hilft beispielsweise der Saft des Schöllkrauts gegen Warzen. Dabei sind die genannten Giftpflanzen auch für vorausschauende Menschen, die nach dem letzten Ausweg suchen, durchaus wirksam, aber leider ist dieser Tod nur unter großen Schmerzen zu erleiden. Wer will das schon. Neben allen Giftpflanzen bleiben die genießbaren Pflanzen nicht unerwähnt. Die säuerlich schmeckenden und vitaminreichen Berberitzen wollen gepflückt werden, was aber eine sehr mühselige Angelegenheit ist, denn der Strauch hat nicht zu unterschätzende Stacheln. Im Comeniensgarten dann geht das

Herz jedes Kochs auf. Dort finden sich Oregano, Salbei und Rosmarin. Allerdings empfiehlt es sich, darauf zu achten, nicht vom Leiter des Gartens erwischt zu werden. Und wer hätte je gedacht, dass in Neukölln ein Gingkobaum steht, dessen getrocknete Blätter zu Tee aufgebraut die Gedächtnisleistung und das Lernvermögen steigern. Selbst die Esskastanie ist vertreten und lädt zur Ernte ein. Zwischendurch gibt Eva Willig ihr Wissen über die Stadtgeschichte preis. An der Thomashöhe endet die Tour im Kunstraum t27 in der Thomasstraße bei Kaffee oder Sekt. ro

Technik und Seele

Pepedal Fahrradkultur und Anna Muni Naturkosmetik-/ Massagepraxis eröffnen in der Mareschstraße

Der Wandel ist in den Straßen zwischen der Sonnenallee und Karl-Marx-Straße schon geraume Zeit zu spüren: Wie der unbeschreibliche Geschmack von Schnee in der Luft, viele Stunden bevor er dann hernieder rieselt. Unaufhaltsam scheint es:

Wichtige Veränderungen sind hier schon im Fluss, welche durch die alten Kiezstrukturen vielleicht sogar noch eine ganz besondere Note finden. Nicht nur, dass der Kiez sich erneuert und regeneriert, was für jeden klar und unübersehbar ist. Schon jetzt erlebt man das Gefühl, in einer Art „neuem Kreuzberg“ zu spazieren, reißen sich junge Leute darum, hier ein WG-Zimmer zu bekommen. Noch günstig, noch im Wandel, noch durch eigenes Zutun mitzugestalten.

Der Kiez strahlt Offenheit, Erwartung und Neugier aus. Von Überallher gibt es Ermutigung und Unterstützung bei Dingen, die hier ihren Platz haben können.

So erleben es auch Anna und Pepe in ihrem noch jungfräulichen Geschäft

in der Mareschstraße 16. Beide kommen mehr und weniger direkt aus Ungarn und fühlen sich nach Rixdorf »berufen«. Hier gibt es etwas Konkretes zu tun, und das werden sie mit ganzer Hingabe und all ihren Fachkenntnissen umsetzen – miteinander und in einer etwas ungewöhnlichen Kombination. Mittels Technik und Seele.

Pepe ist ein Fahrradmagier, ein Meister seines Faches. In Budapest betreibt er seit sieben Jahren erfolgreich seinen kleinen Laden (www.pedal.com). Seit seiner Kindheit sind Fahrräder seine Leidenschaft.

Stilvolle, individuelle, qualitativ hochwertige Räder möchte er den Menschen anbieten. Von der kompliziertesten Nabenschaltung bis zum ältesten Hollandrad bekommt er alles wieder in Gang und findet für jeden die persönliche Variante, ob gebraucht oder neu, umgestaltet oder selbst konzipiert und gebaut.

Mitte/Ende Dezember 2010 ist die Eröffnung des kleinen und gemütlichen Ladens – der

auch Ausstellungsraum für Fahrradkunst und -photographie werden soll – und der Reparaturwerkstatt in den Räumen der Mareschstraße geplant. Neben Service und Verkauf von ge-



brauchten und neuen Rädern, insbesondere auch Hollandrädern, soll ein Hauptaugenmerk auf den bewussten Umgang mit Ressourcen und die Sensibilisierung zu verantwortlicher nachhaltiger Lebensweise gelegt werden. In diesem Bereich hat Pepe viele kreative Ansätze bereits in Budapest verwirklicht und sich kontinuierlich für eine autofreie Innenstadt und die Nutzung alternativer Energien eingesetzt.

Im hinteren Bereich des Ladens hat Anna bereits ihren Behandlungsraum eingeweiht. Sie bietet ganzheitlich orientierte Naturkosmetikbehandlungen, vielfältige Massagen, Beratungen und kombinierte Behandlungen an. Aufbauend auf ihrer jahrzehntelangen Berufspraxis als medizinische Kosmetikerin, konnte sie zahlreiche Zusatzausbildungen u.a. in energetischer Arbeit, als Reflexologin und ein Studium der Hungarologie und Germanistik in ihr Lebensmosaik einflechten.

»Lernen darf nie aufhören.« Und: »Alles, was uns begegnet und geschieht, sollten wir dankbar als Lektion zur persönlichen Entwicklung verstehen.«

Annas Lebens- und Behandlungsphilosophie ist nicht leicht in Worte zu fassen. Es geht darin aber immer sehr kraftvoll um den Austausch, um Harmonie, um das Gleichgewicht zwischen den Dingen und um die Verantwortung des Menschen in der Schöpfung und für die Welt.

Stark beeinflusst von

schamanischen Heiltechniken sowie christlichen und indianischen Wertevorstellungen gibt sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen verantwortlich weiter. »Das Ziel meiner Arbeit ist es, den einzelnen Menschen dabei zu unterstützen, seine innewohnende Harmonie wiederzufinden. Dies bedeutet Gesundheit, Heilung und Schönheit.«

Pepe und Anna wollen nicht nur im Miteinander mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten den Kiez beleben und Leute hierherziehen. Sie haben ziemlich spontan ihre Zelte in Ungarn abgebrochen, weil Herausforderungen gelebt werden sollen und weil sie hier für die nächste Zeit in Neukölln eine Art von multikultureller, gemeinsamer Welt mitgestalten werden, wo von jeder Kultur das Allerbeste einfließen möge.

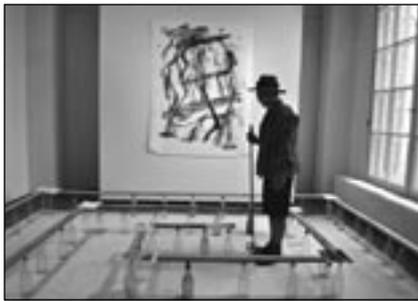
Während Pepe das Rad durchsieht und frühlingstauglich macht, kann man sich von Anna verwöhnen lassen. Das ist natürlich nur eine der vielen kreativen Ideen. am

Tod im Körnerpark

Das Leben lassen

»Tod Tod Tod
Tod tut Not
peace peace peace
peace im Verlies«
so sang einst Nina Hagen. Die Galerie im Körnerpark eröffnete am Volkstrauertag die Ausstellung »Das Leben lassen«, Installation zum Thema

Wahrnehmung des Unvermeidlichen. Neben zahlreichen Künstlern, die ihre Werke dort ausstellen, haben auch Schüler der Peter Peterpark Grundschule ihren Beitrag geleistet. Auf Segeln selbstgebaute Böötchen sind Gedanken zu



EIN WANDERER zwischen den Welten sucht seinen Weg im Labyrinth Foto: mr

Tod. Die Leiterin des Kulturamts Neukölln, Dorothea Kolland, fand nachdenkliche Worte zum Umgang mit dem Tod. So beklagte sie die Verdrängung dieses Themas in unserem täglichen Leben und ermutigte die Besucher zu einer unverkrampften

Performance, »übergang - ein balance-act«. Ein dem Tode nahe Wanderer sucht sich seinen Weg durch ein Labyrinth.

Nach soviel Besinnlichkeit tut es gut, im benachbarten Café im Körnerpark bei Sonnenschein einen Kaffee zu genießen. ro

Neue Heimat für Neuköllner Musiker

Salonmusik zieht um

mit finanzieller Unterstützung des Kulturamts konnte der Organisator international renommierte Künstler wie die chinesi-



DERNIER METRO riss das Publikum mit Foto: mr

sche Sängerin Vivien Lee, den afrikanischen Balafonvirtuosen Aly Keita, den walisischen Konzertpianisten Nigel Hurley, die international renommierten Jazzpianisten Uli Lenz und Bojan Assenov, die französische Opernsängerin Alexia Carr und das Schweizer Kabarett-Duo Luna-tic für Konzerte im Café gewinnen.

Differenzen am alten Veranstaltungsort führten dazu, dass diese beliebte Reihe fast eingestellt wurde. Durch das Engagement von Dorothea Kolland, der Chefin des Kulturamts Neukölln, konnte die Konzertreihe im Central Rixdorf fortgesetzt werden. Dieser neue Spielort spricht junge Leute besser an und ist zentraler gelegen.

Wie bisher bietet die Reihe ein sehr vielfältiges Programm – von Chanson, Folk, Jazz bis zu Weltmusik. Der Schwerpunkt liegt diesmal bei in Neukölln lebenden und arbeitenden Künstlern. Wie international die Neuköllner Szene ist, zeigt die Tatsache, dass bei den acht Konzerten der Salonmusik Musiker und Musikerinnen aus acht verschiedenen Ländern auftreten.

psch

Integrationslauf bleibt in der Hasenheide

Veranstaltung wird auch sportlich aufgewertet



VOLLER KÖRPERLICHER EINSATZ. Foto: psk

Der prominenteste Teilnehmer des 3. Integrationslaufes am Einheits-tag in der Hasenheide war kein Sportler, sondern ein Mann aus der Verwaltung. Der Integrationsbeauftragte des Senats, Günter Piening startete schon zum dritten Mal bei dieser Veranstaltung. Er hätte ja auch die kleine Runde nehmen können, doch Piening gab sich gleich die vollen 10.600 Meter durch den Volkspark und über den Columbiadam. »Integrationspolitik fordert eben den vollen körperlichen Einsatz«, kommentierte er seine Teilnahme.

Die Veranstaltung ist dem Integrationsbeauftragten eine Herzensangelegenheit, deshalb ist er auch jedes Jahr dabei und diesmal hatte er auch noch eine Überraschung mitgebracht. »Der Integrationslauf ist nun in der Hasenheide endlich dort angekommen, wo er hingehört«, erklärte er vor dem Start des Hauptlaufes, »und

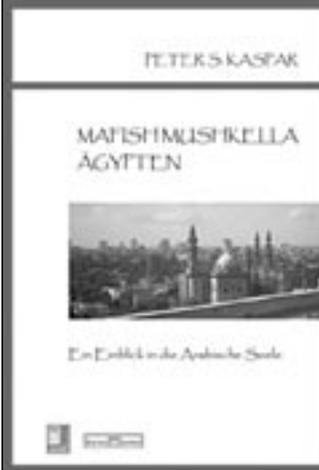
hier wird er auch bleiben.« Das heißt, der Integrationslauf hat nun eine feste Heimat in der Hasenheide und damit auch bei der TiB gefunden. Die Turngemeinde in Berlin richtete den Lauf in diesem Jahr aus. Und auch die TiB sorgt für eine Aufwertung der Veranstaltung. Der Integrationslauf soll in Zukunft Teil einer vierteiligen Laufserie werden. Dies lockt naturgemäß mehr Teilnehmer an den Start.

155 waren es diesmal. Der Kinderlauf mit 28

Startern war über 2,5 Kilometer angesetzt, der Jedermannlauf über fünf und der Hauptlauf über zehn Kilometer. Den gewann Stephan Splanemann in 38 Minuten und 44 Sekunden.

Günter Piening hatte bei dem Lauf im übrigen Unterstützung von Kirsten Liebig, der Staatssekretärin für Integration. Ziemlich einträchtig nahmen sie die Strecke unter die Füße. Am Ende war der Integrationsbeauftragte dann eine knappe Minute schneller als die Staatssekretärin. psk

In den Urlaub nach Ägypten?



Nur mit dem richtigen Buch!
Mafish Mushkella, Ägypten
Peter S. Kaspar

bei Amazon

Café
im
Körnerpark

Frühstück • hausgem. Kuchen • kleine Speisen

www.cafe-im-koernerpark.de

Schierker Straße 8, 12051 Berlin

Petras Tagebuch

Auf dem Fahrrad durch Neukölln

Ich wohne seit eineinhalb Jahren im Kiez und bin geübter Fahrradfahrer. Nun lebe ich in einer Straße mit heftigstem Kopfsteinpflaster, das ein Angriff auf meinen geschundenen Rücken und der Stabilitätstest für mein Fahrrad ist. Also wähle ich aus gesundheitlichen Gründen bis zur nächsten asphaltierten Straße den Gehweg. Während meiner Anfangszeit in Neukölln wollte ich natürlich alles über den Kiez wissen und war oft mit dem Fahrrad unterwegs. Da passierte es: ich also fuhr mit meinem Fahrrad auf dem Gehweg und steuerte auf einen Mann mit Hund, genauer gesagt, einem in die Jahre gekommenen Schäferhund, zu. Hund und Herrchen machten sich auf dem Fußweg breit, an ein Durchkommen

war nicht zu denken. Der Kommentar der beiden überraschte mich nicht wirklich, als Herrchen sagte: das ist aber kein Fahrradweg. Nein, wer hätte das gedacht! Ein Gehweg ist kein Fahrrad-



weg? Ich war schockiert. Sollte es bedeuten, dass Hund und Herrchen von mir verlangten, dass ich auf dem Kopfsteinpflaster fahre, mir die Gesundheit

und das Fahrrad ruiniere und sie sich dann hinterher freuen, wenn sie gemütlich bei Kaffee und Kuchen sitzen und sich sagen: »Wieder einen Fahrradfahrer vernichtet!« und ihre Strichliste vervollständigen. Statt den Beiden mein ganzes Jammermental auszubreiten, sage ich nur: »Vielen Dank für die Info, das hätte ich nicht gewusst«. Inzwischen sind wir uns häufiger begegnet. Wir haben zu dritt im benachbarten Zeitungsladen einen Kaffee getrunken, wir sehen uns häufig auf dem Gehweg, wir grüßen uns und ich darf auf dem Gehweg mit dem Fahrrad fahren. Sobald Hund und Herrchen mich erkennen, machen sie freundlich Platz. Ich lebe gerne in Neukölln. ro

Fränks Schachchecke

Da kommt der Computer ins Grübeln

Wie Arno Nickel »Hydra« überlistet

Eine spezielle Form des königlichen Spiels ist das Fernschach, bei dem die Korrespondenz per e-mail oder über einen Schachserver läuft. Hilfsmittel wie Schachprogramme oder Fachliteratur sind hierbei erlaubt und sollen helfen, Schach auf ein höheres Level zu bringen. Die Bedenkzeit pro Zug beträgt üblicherweise drei Tage! Der Fernschach-Großmeister Arno Nickel, der in Berlin einen Schachladen führt, bewies, dass Schachprogramme lediglich im Fernschach Weltklasespielern (noch) unterlegen sind. Gegen eines der weltbesten Programme namens »Hydra« gewann Nickel einen Mini-Wettkampf mit 2:0. Natürlich hatte Nickel auch Computerunterstützung, allerdings lediglich von handelsüblichen Schachprogrammen. Letztendlich setzte

sich die strategische Weitsicht des Großmeisters gegen die unglaubliche Rechenleistung des Elektronenhirns durch. Nickel selbst bewertete seinen Erfolg nicht als Sieg des Menschen über die Maschine: »Ich möchte eigentlich aufzeigen, dass der Mensch – so banal es klingt – die Kontrolle über den Computer behalten und seinem eigenen kritischen Verstand vertrauen soll.« Mit welchem Zug zwang Nickel in der ersten Wettkampfpartie »Hydra« zur sofortigen Aufgabe



1. g4-g5 Auf f1...Sh6-f5 setzt 2.Sd6xT matt. Auf 1...Tg8xg5 setzt Weiß in drei Zügen nach 2.Ta2-a8+ Tg5-g8 3.Ta8xg8+ Kh8xg8 4.Tb6-b8 matt. Deswegen geht der schwarze Springer auf h6 verloren.

LÖWENBERG

RECHTSANWÄLTE

Arbeitsrecht
Beamtenrecht
Verwaltungsrecht

Familienrecht
Erbrecht
Strafrecht

Dr. Fabian Löwenberg, - Fachanwalt im Verwaltungsrecht -
Sylwia Zalewska Löwenberg, - Rechtsanwältin -

Reinhardtstraße 29c, 10117 Berlin, (S/U-Bahn Friedrichstraße)
Tel.: 030 / 20 64 67 30 www.lwbg.de

Bierkombinat Kreuzberg

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

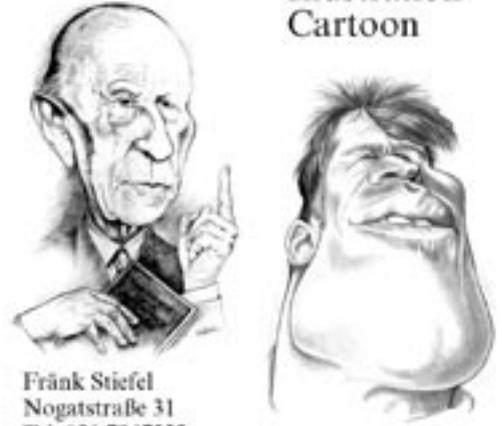
Manteuffelstraße 53
10995 Berlin
Tel. 01 79 1426670
info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de

Fränks Art

Karikatur
Illustration
Cartoon



Fränk Stiefel
Nogatstraße 31
Tel: 030 7847322
Mobil: 0162 5821884
E-mail: frankstiefelberlin@snafu.de
www.stroh-flausen-verlag.de

Café Restaurant Villa Rixdorf

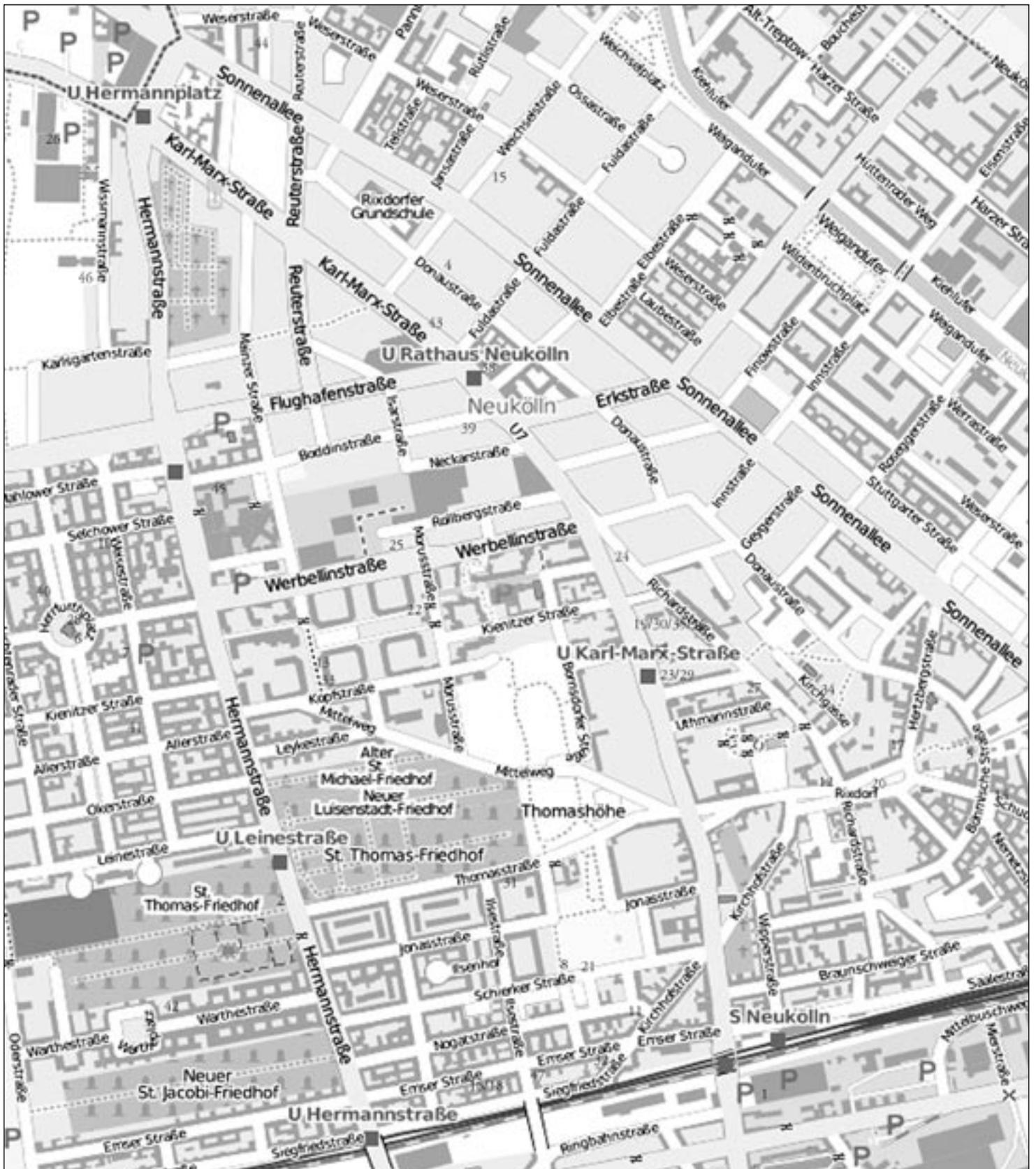
Richardplatz 6
12055 Berlin
Tel. 030 6808 6000
Fax. 030 6808 9080

Öffnungszeiten:
Mo. - Sa. 11 - 1 Uhr
So. 10 - 1 Uhr



www.villa-rixdorf.com

Email: info@villa-rixdorf.com



1. Apotheke am Neuköllner Tor
2. Bei Papa
3. Bioladen
4. Broschek
5. Café Central
6. Cafe Selig
7. Froschkönig
8. Körner Park
9. Kosmetik
10. Lange Nacht
11. Nogat Klaus
12. Villa Rixdorf
13. Arabisches Kulturinstitut AKI e.V.
14. bauchhund salonbar
15. Broschek
16. Bürgerstiftung Neukölln

17. Café Linus
18. Creativ-Centrum Neuköllner Leuchtturm
19. Dritter Frühling e.V.
20. Frauentreffpunkt Schilde
21. Galerie im Körnerpark
22. Gemeinschaftshaus Morus 14
23. Galerie im Saalbau
24. Heimathafen Neukölln
25. Haus des älteren Bürgers
26. Huxleys neue Welt
27. Jugendatelier Zurück
28. Kirchengemeinde Genezareth
29. Kulturamt
30. Kulturnetzwerk Neukölln e.V.
31. kunstrom t27
32. Laika

33. MadonnaMädchenkult
34. Museum im Böhmischem Dorf
35. Neuköllner Kulturverein e.V.
36. Neuköllner Oper
37. Puppentheater-Museum Berlin
38. Rathaus Neukölln
39. Roma Aether Klub Theater
40. Schillerpalais
41. Sowiese Neukölln e.V.
42. Spielwerkstatt Berlin
43. Stadtbibliothek Neukölln
44. Theater im Keller e.V.
45. VHS Neukölln
46. Werkstatt der Kulturen
47. Werkstatt